



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

Guevara, Antonio de

Coellen, M.DC.XXXIV.

Was gestallt Christus erhört hat die fünff wort deß Schechers/ vnd jhne beantwort mit siben worten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)

Der HErr Jesu nicht geben denen/ welche dich lieben von Herken/
welche dich loben mit ihren Zungen/ vnd welche dir dienen mit allen
Krefftten.

Was gestalle der HErr Christus erhört hat die fünff
Wort des frommen Sprechers/ vnd ihne beantwort
habe mit sibden Worten.

XII. Cap.

Dominus exaudiuit vocem pueri in loco in quo est. Genes. 21. cap.
Der Patriarch Abraham hatte ein Bastard Sohn erzeugt bey
seiner Magd Agar. Aber weil er hernacher mit der Sara erzeugt
hatteden Isaac/ so hat er dise Magd mit sambt ihrem Sohn auß dem
Hause getrieben. Als sie nun in der Wüsten irz giengen vnd mangel
litten an Wasser/ schickte ihr Gott einen Engel/ der sie tröstete/ vnd
sfr einen Wasserbrunnen zeigte. Wann wir die Heilige Schrift ei-
gentlich ansehen/ werden wir befinden/ das weder die Magd Agar/
noch ihr Sohn hetten GOTT den Herrn angerufft/ sonder es ist die
Göttliche Barmherzigkeit dermassen groß vnd vnendlich/ das von
wegen des blossen weinens des Sohns/ vnd wegen des traurigen heu-
lens der Mutter/ der Herr ist bewegt worden sie zu trösten mit wortē/
vnd inen zu helfen mit den Wercken. Plato in seinem Thimeo spricht:
Den bekümmerten vnd betrübten hilffts wenig/ dz man sie fleißig heim-
suchet vnd mit vilen Worten tröstet/ wo fern solcher Trost nicht ac-
compagnirt wirdet mit etwa einem remedio. Wann ein Freund den
andern findet traurig/ vnd ihne dannoch traurig verlest/ vnd wann er
ihne findet arm/ vnd ine dannoch arm verlest/ vnd wann er ihne fin-
det weinen/ vnd er ihne dannoch weinend verlest/ von demselben kön-
nen wir vil billlicher sagen/ daß er seinen Freund veyre vnd spotte/ als
daß er ihne tröste. Dann ein betrübtes Herz wirt vil ehender gestille
vnd gelindert durch das jenige/ was man ihnen gibt mit den Händen/
weder was man zu ihnen redet mit der Zungen. Ambrosius spricht:
Damit das werck der Barmherzigkeit sey volkommen vnd dem
Herrn desto annehmlicher/ so muß es von niemande werden begeert
noch außgebettelt/ sonder es muß gern beschehen vnd auß einem freyen
guten

Kraffe
des Kindes
liche vnd
Mutter
steht seuf-
geno.

Bester
trost der
betrübten
stehe mehr
in werckē
als wortē.

Wie die
Werck
der barm-
herzigkeit
müssen
beschaffen
sein.

guten willen herfließen / dann nichts ist in der Welt tewrer / als was man erkauften muß durch bit. O wie tewr kauft der jenig etwas / welcher es gegen heraufgebung seiner Scham kauft / dann ein schamhaftiges Gemüt / vnd ein erbares Herz / empfindens bey weitem vil höher / wann man inen auffdeckt jr Angesicht / weder wann man inen aufflöset den beutel. Ein Herlichs Gemüt empfindt in keiner Sacht einen größern geschmacken / als im geben / vñ keins dings schemet es sich mehrers / als wann es vmb etwas muß bitten. Dann / wann einer gibt / so machet er sich zu einem Herrn dessen / dem er gibt / aber wann einer etwas annimt / so machet er sich zu einem Sclauen dessen / der es gibt. Hilarius spricht : Mit Gott wol zu hantiren bedarff man keiner wort / sonder der Zäher / keines vilen bittens / sonder viler Scuffter. Dann zur zeit / wann wir den Herrn anrufen vñ vmb etwas bitten / ist er alsdann vil auffmerckiger auff das jenige was das Herz verlangt / weder was die Zung redet. Die Magd Algar vnd ihr Sohn Ismael haben kein einig wort zu Gott geredt / noch einigs Gebett gesprochen / sonder der Sohn lag auff den harten Steinfelsen vnd weinte / die Mutter aber feste sich gegen vber / weinte vñ seuffte. Also / das dise ihre gebenedeyte Zäher nicht bleiben vnvergoltten / noch das herliche Scufften ist bleiben vnkennt. Derwegen *ad propositum* zu kommen / weil der Herz erhört hat den Ismael in der Wüsten / warumb wolte er nicht auch erhören dz *domine memora me* / welches zu ihm geredt hat der Schecke auff dem Berg Caluarie? Niemandt verwundere sich / das ich den Schecke vergleiche dem Ismael / vñ den Ismael dem Schecke / dann gleich wie der ein ist erzogen worden inn der Wüsten jagendt / eben also ist der ander auff den Strassen gangen freybeutendt : Vñ gleich wie Ismael hatte einen tugentfamen Bruder / eben also hatte der Schecke einen gottlosen Gefellen. Jung war der Ismael / dann er war nur drey Jahr alt / vñ jung war der fromb Schecke / dann er war erst vor drey stunden worden ein Christ / dann Gott zehlet nicht das alter wann wir seynd geboren / sonder wann wir seyen worden getaufft. Nach dem Christus von den todten widerumb aufferstand / hat er seine Aposteln Jünger genennt / vñ so gar Kinder / dann er sahe nicht an / das ihrer etliche allbereit alt vñ grau waren / sonder er sahe vil mehr an / das sie vnlangst vñ vor wenig jahren waren getaufft worden. / als
nem

Zisterse
vergleich
ung des
Scheck
ers vñ
Ismaels.

- 1.
- 2.
- 3.

Gottsch
see nie vn
ser alter
sonder
unsere
Sehebrü

nemlich er ihnen im *canaculo* wusch die Füß / vnd hernacher im *Abentmal* anordnete die *Mess*. Gleich wie *Ismael* geweint hat bey den *Steinfelßen* in der *Wüsten* / eben also hat der fromb *Schecher* sein *Gebett* verricht am *Creutz* auff dem *Berg Caluarie*. Ja / was *herlis* /
 4. *her* vnd mehr ist / ob man schon dem einen hat *Wasser* geben zum *trinken* / so ist doch dem andern das *Blut* geben worden / sich damit
 5. zu *erretten*. Gleich wie *Abraham* hat gehabt einen *ehelichen Sohn* /
 nemlich den *Isaac* / vnd einen *vnehelichen* / nemlich / den *Ismael* /
 eben also hat der *Vatter* gehabt einen *ehelichen Sohn* / nemlich
 6. *EHX* *Isium* / vnd einem *vnehelichen* / nemlich den *Schecher* /
 deren der *einer* geboren ist in der *Kirchen* vnd der *ander* in
 der *Synagog*. Der *Segen* / welcher dem *Ismael* gebürte / war / daß
 er sein sollte wider *jederman* / vnd das *jederman* sein sollte wider *ihne* /
 vnd eben diesen *Segen* hat auch erlangt der from *Schecher* / dann ob
 schon *jederman* wider *Christo* war *ihne* zu *töden* vnd zu *erdammen* /
 7. so war doch dieser *Schecher* wider *sie* allesamte in der *verthetigung* /
Christi / vnd *sie* allesamte waren wider *ihne*. *Ismael* war ein *Vatter*
 8. vieler *Barbern* aber der from *Schecher* war ein *exempel* vieler *sünder* /
 nit das *sie* / wie er / sollten *obel* leben / sonder das *sie* / wie er / sich zum
Herrn sollten *belehren*. Die *Mutter* *Agar* konte *ihren Sohn* *Ismael*
 nicht sehen *sterben* / vil *weniger* konte der *Sohn* *GD* *Zies* sehen den
 frommen *Schecher* *verdammen* / vnd eben wie *angenehm* da waren
 die *Zähler* des *einen* / eben so *angenehm* waren die *wort* des *andern* /
 als er nemlich am *Creutz* sagte: *Domine memento mei*, vnd: *o bone*
Iesu miserere mei. *Billich* vnd von *rechts* wegen hat der *Sohn* *God*
 9. *tes* erhört alles was der from *Schecher* *begerte* / dann er war in *sei-*
nem *begeren* dermassen *höflich* vnd *geschmeidig* / daß er nichts hat *be-*
gert / welches *gereicht* hette zu *seinem* *trost* / sonder welches *diente* zu
seiner *seligkeit*. *Wo* fern es *ihm* vmb *etwa* einen *trost* were zu *thun*
 gewest / so hette er *begert* dz man *im* *entweder* *aufflösen* wolte die *strick* /
 oder *auffreissen* die *Nägel* / oder *halten* seine *Wunden* / oder *ihne* *ledig*
 machen vom *Creutz* / oder *ihm* *erlangern* sein *leben* / aber er hat von
Christo *andere* nichts *begert* / als daß er *gedencken* wolte an sein *Seel*.
 Auff daß *hohe* *begeren* dieses *Schechers* hatte der *Herr* das *Herr* nit /
 ihm es *zuue* *weigern* / sonder auff das *wort*: *memento mei*, *antworte*
 ihm *Christus* als baldt: *hodie mecum eris in paradiso*. *Chrysostomus*
 10. *spricht*:

Christus
erhöret
die bitt
mit vielen
eugenden.

spricht: Weder baldt noch langsam hat der böß Schecher verdient von Christo beantwort zu werden / dann eins theils hatte der Sohn Gottes nit im brauch denen zu antworten / welche ihne schmäten vnd falsche zeugnis wider ihne gaben / andern theils / vns dardurch anzugeigen / das es ein groß zeichen der weisheit ist / wan ein Mensch nichts fragt nach den schmachworten. Das aber der Gebenedeyt Herz Jesus nit antworten noch bewilligen hat wöllen dz begeren des bößen Schechers / hat er im selben fall gegen ihm geübt ein newe art der Barmherzigkeit / in deme er nemblich dardurch verhütete / das er nit mehr sündigte / noch sein verdammnuß vermehrte. Dann wo fern Christus ihne hette erledigt vom Creuz / vnd sine widerumb gesetzt im vorigen standt / so hette er vermehrt seine verbrechen vnd doppliert die straff. Augustinus spricht: Mit allen beyden Schechern hat der Herz geübt sein gütigkeit vnd barmherzigkeit / mit dem frommen / in deme er im gab die Glori / vñ mit dem bößen / in deme er im verweigerte dz leben / dan hette er lenger gelebt / so hette er mehr gesündigt / vnd nach dem gewicht der Sünden / weren im geben worden die Martir. Gregorius spricht: Wann der H. Er thate was du begerest / so soltest du dich erfreuen / wofern er dir aber verweigert / so soltestu dich mit beklagen / dann wofern der Sohn Gottes bewilligt hette den Söhnen Zebedi das begerte Königreich / vnd wo fern er dem bößen Schecher bewilligt hette dz leben / so were ihnen solches erdent zu jrer desto grösser schandt vnd verdammnuß.

Vnd allweil in den worten: *Hodie mecum eris in paradyso*, begriffen seynd siben Wort / inmassen oben ist gemelt worden / so ist billich / dz wir von einem jeglichen solchen wort etwas wenig reden / damit also der guetherzig Leser sehen möge / wie hoch der Schecher habe negociert, vnd wie tieff der Herz Christus ihm geantwort.

Das erste wort / welches Christus dem Schecher geantwort war Amen / das ist / ich schwere dir bey der Warheit. Difes wort Amen / war so wol im alten Testament / als auch bey dem Sohn Gottes / fast bräuchig. In monte Hebal stabant Ruben, Gad, Asser, Zabulon, Dan & Nephthalin, ad maledicendum populum & respondebit omnis populus Amen, spricht der Herz zu Moysi Deut. am 23. cap. als wolte er sagen: Mein befehl ist / das sechs Fürsten Israels / nemblich Ruben, Gad, Asser, Zabulon, Dan vnd Nephthalin steigen sollen oben auff den Berg Hebal, vnd daselbst mit lauter stimm anfangen die vberretter meines Ges

Zu was
ende das
wörlein
Amen in
h. schrifft
gebrauch
worden.

seines zunterfluchen: Vñ soll leslich alles Volck dar auff sprechen: Amē. Verfluchung der
übertreter
des
Gesetz
Vnd nach dem sie oben auff dem Berg waren loiffen / heben sie an /
die übertreter des Gesetzes zunterfluchē auff nachfolgende weis: verflucht
sey / wer ein geschnitz oder gegossen abgöttisch bildt machet / es anzu-
betten vnd zuehren: vñ alles volck soll antworten vñ sagen / Amē. Ver-
flucht sey / wer sein Vatter vnd Mutter vnehrt / vnd alles volck soll sa-
gen / Amen. Verflucht sey / wer seines nechsten marck veruckt / vnd al-
les volck soll sagen / Amen: Verflucht sey / wer einen Blindē jr machet
auff dem weg / vnd alles volck soll sagen / Amen. Verflucht sey / wel-
cher gescheneck nimbt / dz er die Seel des vnschuldigen bluts schlegt / vñ
alles Volck soll sagen / Amen: Verflucht sey der Richter / welcher das
Recht des Frembdlingen / des Waisen vnd der Wittiben verkehret /
vñ alles Volck soll sagen / Amen. Aus diesem allem ist abzunichten / dz
das wort: Amen / gewis ist ein erschrecklichs vñ grausames wort / sep-
temal man es brauchte zu bestetigung des beschehenen Fluchs / vnd nit
des Segens. Es ist aber bey diesem fall zuerwegen / dz der Herr: eben
am selbigentag hat befohlen / das andere sechs Fürsten solten steigen
auff den Berg *Garisim* / alle Völcker zusegnen / welche die Gebott des
Herrn hielten / aber doch das bey solchem Segen nit befohlen wirt zu
sprechen das Amen / inmassen er befohlen hatte zusagen bey dem ver-
fluchen. Dises *privilegium* vnd *preminentz* hat die Synagog nicht Gott hat
dz Amen
vor seiner
Kirch be-
halten zu
segnen
verdient zuerlangen. Dann der Herr: bewarte es für sein Kirch. In
massen lauter vnd klar zu sehen ist an der verheiffung die Christus thate
dem frommen Schecher / sprechend: *Amen dico tibi, hodie mecum eris*
in paradiso. Also / das mit dem wort Amen / mit welchem die Synagog
confirmirte den Fluch / Christus angefangen hat zu segnen seine Auß-
erwöhlten in seiner Kirchen.

Ubertinus spricht vber disen Pagh: Dises worts Amen / welches man
vor alten zeiten in der Synagog brauchte zum Fluch / brauchet man att
jeko in der Catholischen Kirchen zum Segen / vnd es nams der Sohr
Gottes in seinem heiligen Munde / als offte er etwas statlichs wolte
verheiffen / oder etwa ein hohes Geheimnuß andeuten. Dermassen lieb
vnd angenemb war dises wort dem Herrn Christo / das seine Euan-
gelisten vnd Chronisten bekennen / das ers 56. mahl habe ausgespro-
chen / vnd der Apostel Paulus hats in seinen Episteln 18. mahl geredt /
vnd der heilig *Ioannes* in der Offenbarung meldets fünff mahl / vnd
in jets

Wie effe in seinen Episteln drey mahl. Augustinus spricht: Der Sohn Gottes
das wort war nicht zu friden / das er ein mahl sagte Amen / sonder er widerhol-
Schrifte te es zu mehrmala / sprechendi: Amen / Amen. Uns dardurch zuver-
gebrau- stehen gebendi / das er nicht allein rede die Wahrheit / sonder auch dz er
schee. die Wahrheit selbst sey. Remigius spricht: Kein Engel / noch kein
Mensch kan sagen: Amen / Amen: Dann ob sie schon in allen dingen
reden die Wahrheit / so folgt doch darauß nicht / das es die Wahrheit
selbst seye / dann dises so hohe Privilegium hat Gott niemande als
seinem einigen Sohn *communicirt* / welcher auß sonderbahrer gnad
gesagt hat: *Ego sum via, veritas & vita*. Christus sagt nicht: *Ego scio
viam*, sonder er sagt: *Ego sum via*. Dann / gewislich / wer nit gefürt
vnd begleitet wird von Christo / derselb irret auff dem Weg zum Him-
mel. Eben so wenig hat Christus gesagt: *Ego do vitam*, sonder *ego
sum vita, &c.* Dann im Hause des Herrn helt man nur das frombli-
che leben für ein leben / vnd nur einen frommen Menschen helt man
für einen lebendigen. Gleicher gestalt hat Christus nicht gesagt: In
meinen Reden rede ich die Wahrheit / sonder er sagt: Ich bin die War-
heit selbst / dann gleich wie der Teuffel die teuffe ist / darauß alle Lügen
herkommen / eben also ist der Sohn Gottes der Brunnen / darauß alle
Wahrheiten fließen.

*Benedictio & honor & gloria & potestas in secula seculorum, &
quatuor animalia dicebant Amen*, sprechen die Engel *Apocalypf.* am
5. als wolten sie sagen: Unserm Gott vnd dem Lamb seinem Sohn
sey Benedeyung / Ehr / Presh vnd Macht von ewigkeit zu ewigkeit.
Vnd die vier Thier sprachen *Amen*. Ebenmessig erzehlt der Heilig
Johannes im 7. cap. das er gesehen habe ein grosse schar Heiliger
Männer vnd Engeln / welche niemandt zehlen kundt / stehen vor dem
Thron vnd vor dem Lamb / gekleidet mit weissen Kleidern / vnd Pal-
men in ihren Händen / vnd fielen nider auff ihr Angesichte / beteten
Gott an / vnd sprachen: Amen / Amen / Amen. Dwie grosse Ge-
heimnissen / Dwie hohe *secreta* stecken in disem Heiligen wort *A-
men* / dann wir findens im alten Testament / vnd es brauchets Chri-
stus gar offt / vnd es loben die Engel Gott im Himmel darmit / vnd
so gar die Catholische Kirch brauchets bey allen Paffen. Als offt
wir ein Vatter unser bitten / so bestetigen wirs mit disem wort. *A-
men*. Auff die wort: *Per omnia secula seculorum*, antworten wir: *A-
men*.

Ds Vate-
rer unser
vnd alle
Gebete
werden
bestetigt
mit Ame-

men. Auff das: *qui tecum vivit & regnat*, antworten wir Amen. O Heilige *diction*, O Gebenedeytes wort / dann nach dem der Sohn Gottes gesagt hatte: Amen / hat er angefangen am Creus zuverzeyhen / vnd mit dem wort Amen hört die Heilige Kirch ebenmessig auff zu betten. Rubertus spricht: Dises wort: Amen / ist weder Griechisch noch Chaldeisch / noch Lateinisch / sonder Hebreisch / vnd ob es schon eben so wol hette können *vertirt* werden als andere wort / so hats doch die Kirch nicht wöllen thun / sondern wie Christus allzeit sagte Amen / eben also sagt die Kirch gleicher gestalt Amen. Chrysofomus spricht: Der Sohn Gottes hat die verzeyhung des frommen Schechers keiner andern vrsachen halben angefangen mit dem wort: *Amen dico tibi*, als danie er vns vorgewisse vnd versicherte / daß er alles was er verhieß / wölle steiff *compliren*. Vor altenzeiten war der brauch / das man zuuor etwas verhieß vnd es hernacher bekrefftigte mit dem schwur / aber der Sohn Gottes hat gehalten das widerspiel / dann zuuor hat er geschworen vnd erst hernacher dem Schecher verheissen das Paradenß. Möchte aber einer fragen / warumb doch Christus dem Schecher hat wöllen schwören / vnd warumb er nicht vilmehr habe gewölt / das man glauben geben solte seinem blossen wort? Hierauff gibe Cyprianus zur antwort: Weil es ein so hohes ding war / was Christus verhieß / nemblich ein Paradenß / vnd weil der jenig / dem ers verhieß / ein grosser Sünder war / nemblich ein Mörder / vnd weil der jenig / der es verhieß / damals einen schlechten glauben hatte / dann er hieng am Creus / vnd weil es ein heiloh Gefinde war in deren beysein ers verhieß / nemblich Hebreer / so hat der Sohn Gottes ehender wöllen schweren weder verheissen. Ob schon der gütig Hertz Jesus hat geschworen / so beschah doch solches nit vmb das ein man gel war in seinen worten / sonder damit es von der Synagog desto ehender würde geglaubt. Augustinus spricht: Wo fern Christus die dem Schecher beschehene zusag nicht hette bekrefftigt mit dem Eydt / so hette es bey den Hebreern das ansehen gehabt / das solche zusag beschehe im Scherz. Dann / wo fern Christus nicht hette geschworen / wer wolte nit vermeinen / daß es ein lauter Scherz sey / dz man einem vndächtigen Man verheisse die Ehr / das man einem todten verheisse dz Leben / das man einem armen verheisse vil Guts / vnd das man einem vnerbarn verheisse die Glorie. Weil die verstocktheit der Hebreer

Montis Calvaria 2. Pars.

v

sehr

Warumb
Christus
das amen
gebrauch

1.

2.

3.

4.

5.

sehr groß war / vnd weil der Glaub des frommen Schemers noch ganz zart war / so hat der Gütig H. Erz. Jesus zuor wollen sein zusag mit dem Eydt beteyren / ehe ers verhieß / damit also meniglich versichert sein solte / dz der jenig / welcher in solchem engen Pash des Todts sich vnterstundt zu schweren / gewislich nit gemeint sey jemande zu uerfären.

Das der Sohn Gottes das wort: **Paradenß** / niemals habe genommen in seinem Munde / bis er dasselbe dem Schemer verhieß / vnd werden in diesem Capittel die wort: **Hodie mecum eris in Paradyso** gar hoch aufgelegt.

XIII. Cap.

Non frustra dixi semini iacob, quare me quia ego sum Dominus loquens iustitias & annuncians recta tua, spricht der Herr durch den Propheten Esaiam am 48. cap. als wolte er sagen: Nicht vergeblich hab ich geredt mit dem Samen Jacobs / das sie mit mir allein solten reden / vnd keinem andern glauben / dann ich bin der H. Erz. / der anders nichts kan reden / als nütliche ding / vnd der da redet von heiligen dingen. Hieronymus spricht: Weil Gott gerecht ist / so redet es gerechte ding / vnd weil er heilig ist / so redet er heilige ding / dann alle andere / (aufgenommen er) sagen nicht recht heraus was wir sollen thun / noch warnen vns bey zeiten wofür wir vns sollen hüten. Wann vns unsere Freunde vnd Rähte etwas sagen vnd warnen / hat solches mehr das ansehen / dz sie es erzähten / als das sie vergewissen was sie reden / Also / das sie vns nach empfangnem schaden / wollen rähten / vnd wann wir seynd jrz gangen / vns wollen den Weg zeigen. Ganz recht sagt der H. Erz. das Jacob nicht vergeblich habe angenommen was ihm der Herr sagte / vnd das Israel nicht vergebens alles habe gethan / was ihm der Herr befohl / dann er gab ihm die erste Geburt Esaus / er hat ihne gemacht zu einem Tochterman Labans / er hat ihne geben zwey Weiber Lyam vnd Rachael / er hat ihne gemacht zu einem Vater vber zwölff Sohn / vnd hat ihne gemacht zu einem Fürsten der zwölff Stämm. Origenes spricht: O wie wahr redet der Herr / in dem er sagt / dz er nichts lehre / als nütliche ding / vnd das er nichts vnters

Gott ist
allein was
hafftig
vnd un-
fehlbar
in seiner
redt.